‚Nicht für Raum, sondern für Menschen

Bestwig. (fr) „Das Innovative ist der Gedanke, dass man nicht den Kirchenraum heizt, sondern den Menschen": So beschreibt Pfarrer Bodo Meier das neue Heizsystem, das zurzeit in der Kreuzkirche eingebaut wird. Die Evangelische Kirchengemeinde Bestwig betritt damit Neuland.

Sie ist die erste in ganz NRW, die ihre Kirche mit speziellen elektrischen Sitzkissen ausrüstet, um Heizkosten zu sparen. Zurzeit wird das Heizsystem eingebaut - Meier hofft, dass es in Kürze in Betrieb genommen werden kann.

Das Prinzip: Nur, wo jemand sitzt, wird auch geheizt. In die Sitzkissen sind dünne Kupferdrähte und ein Thermostat eingelassen. Setzt sich ein Kirchenbesucher hin, schaltet sich an genau dieser Stelle die Heizung ein. Bodo Meier: „Der Teil, auf den Druck ausgeübt wird, heizt." Und auch das nur, solange man sitzt - Meier: „Wenn man aufsteht, wird abgeschaltet."

Optisch sei das neue System von den früheren Sitzkissen praktisch nicht zu unterscheiden, so der Pfarrer - allein die elektrischen Kabel verraten die Neuerung. In Süddeutschland gebe es schon einige Kirchen, die auf diese Weise beheizt werden - in NRW nimmt die Evangelische Kirchengemeinde Bestwig nun eine Vorreiterrolle ein.

Letztlich arbeite die „Sitzkissenheizung" mit dem Grundsatz, dass bei Kälte die Menschen durch ihre Kleidung generell schon „gut isoliert" in die Kirche kommen. Meier: „Es gilt, die eigene Körperwärme eine Stunde lang zu halten." Möglicherweise müssten die Gläubigen sich daran gewöhnen, angenehme Wärme zu verspüren, aber dennoch ihre Atemluft in der Kirche zu sehen. Das Prinzip aber funktioniere. Gemeindeglieder hätten bereits „probegesessen" - „und sie wollten gar nicht mehr aufstehen", schmunzelt der Pfarrer.

Ganze 25 Euro soll dieses Heiz-System an Stromkosten pro Jahr mit sich bringen. Meier: „Wir haben das nachrechnen lassen - es stimmt." Allerdings: Auf die gewöhnliche Raumheizung wird die Kirchengemeinde nicht komplett verzichten können.

Teures „Anfahren" fällt nun weg

Eine gewisse Raumtemperatur sei nötig, um Feuchtigkeitsbildung zu verhindern und die Orgel in Schuss zu halten, erklärt Bodo Meier, so dass es im Kirchenraum ohnehin keine „sibirische Kälte" gebe: „Eine dauerhafte Grundtemperatur müssen wir halten." Allerdings falle das „Anfahren" der Heizung vor den Gottesdiensten weg - „und gerade das ist richtig teuer."

Trotzdem: Mit mindestens einem Drittel weniger Gesamt-Heizkosten rechnet Pfarrer Bodo Meier: „Wahrscheinlich wird es sogar noch mehr." In diesem Fall hätte sich die Anlage in etwa zwei Jahren amortisiert. Und wenn es für die Gläubigen tatsächlich so angenehm sei, hätte das neue Heizsystem möglicherweise sogar noch andere Vorteile, so der Pfarrer: „Vielleicht kann ich dann ja länger predigen."

Die Bestwiger Kreuzkirche: Wohlige Wärme soll hier ein neues Heizsystem verbreiten - für die Kirchenbesucher, nicht aber für den Kirchenraum. (WR-Bild: Jörg Fröhling)